

Predigt zur Konfirmandenbeichte 2022 (verfasst von Dekan Andreas Kleefeld)

Psalm 18, 30



Gerne können Sie mir unter Andreas.Kleefeld@elkb.de oder telefonisch 0175 2586415 Rückmeldungen auf die Andacht geben oder mit mir ins Gespräch kommen.



Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.
Amen.

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
liebe Gemeinde,

der liebe Gott hat uns ja in der Bibel viele Hinweise gegeben, wie wir gut und friedlich miteinander leben könnten und dabei der Welt ein menschliches und freundliches Gesicht geben könnten.

Besonders wichtig, ist das Gebot, dass wir Gott lieben sollen, und unsere Mitmenschen und natürlich uns selber auch. Aber auch die 10 Gebote sind solche Hinweise, die uns helfen sollen, damit wir gut durch's Leben kommen.

Eigentlich will ich die Gebote gar nicht Gebote nennen, weil das so streng kling, so nach Befehl und Gehorsam. Dabei sind die Gebote ja vom lieben Gott gut gemeint und müssten jedem so sehr einleuchten, dass er sie ganz automatisch befolgt. Darum möchte ich die Gebote eher als Tipps oder Hinweise oder gute Ratschläge bezeichnen, deren Beherzigung sich für uns alle empfiehlt. Weil man aber diese guten Ratschläge Gottes besser unter dem Namen 10 Gebote kennt, will ich bei der Bezeichnung bleiben.

Ich will sie einmal in Erinnerung rufen, die 10 Gebote Gottes:

Das erste Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Das zweite Gebot: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Das dritte Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen.

Das vierte Gebot: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Das fünfte Gebot: Du sollst nicht töten.

Das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen.

Das siebte Gebot: Du sollst nicht stehlen.

Das achte Gebot: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

Die zehn Gebote und die drei Gebote der Liebe sollen uns eigentlich zeigen, was uns hilft, damit wir Menschen gut und im Frieden zusammenzuleben.

Aber sie haben natürlich auch die Eigenheit, dass man durch sie erkennen kann, was falsch läuft zwischen uns. Nämlich dann, wenn wir die Gebote nicht befolgen, vielleicht sogar bewusst übertreten, wenn wir uns egoistisch verhalten, oder gleichgültig oder lieblos.

Weil solches Verhalten andere oft enttäuscht, verletzt, kränkt oder ausgrenzt führt das dazu, dass zwischen uns Mauern entstehen, die manchmal so hoch sind, dass wir sie kaum mehr überwinden können. Wie schnell das geht, wollen wir eben mal sichtbar machen.

Mauerbau mit Bausteinen zu folgenden Stichworten:

Lüge	Mord	Drohung	Einschränkung der
Gleichgültigkeit	Körperverletzung	Bedrohung	Menschenrechte
Fakenews	Seitensprung	Bloßstellung	Ehebruch
Täuschung	Krieg	Lästern	Klauen
Verrat	Terror	Verspotten	Petzen
Verleumdung	Rufmord	Rassismus	Sachbeschädigung
Gewalt	Fluchen	Neid	Vandalismus
Betrug	Verfluchen	Eifersucht	Mogeln
Diebstahl	Umweltzerstörung	Benachteiligung	Ärgern
Lüge	Egoismus	Ausgrenzung	
Beleidigung	Selbstsucht	Antisemitismus	

Es gibt viele Bausteine, mit denen wir Mauer zwischen uns und anderen Menschen bauen. Einige solcher Bausteine sehen wir vor uns. Ich bin sicher, Euch fallen noch mehr solche Bausteine ein, mit denen ihr selber vielleicht schon an so einer Mauer gebaut habt, oder mit der andere an einer Mauer gebaut haben, um euch auszugrenzen.

Wenn man die Bausteine genau anschaut, kann man gut erkennen, wie sie im Widerspruch zu den 10 Geboten oder dem Liebesgebot Gottes stehen.

Ich will Euch einfach ein paar Beispiele dafür geben. Die Lüge hat etwas mit dem 8. Gebot zu tun. Klauen mit dem 7. Gebot. Seitensprung - da kann man an das 8. Gebot denken. Rassismus und Antisemitismus: Das hat etwas mit dem 5. Gebot zu tun, weil beides das Lebensrecht von anderen Menschen aufgrund ihres Glaubens oder ihrer Kultur bestreitet. Im Krieg werden praktisch alle Gebote missachtet. Und so kann man bei jedem Stichwort einen Bezug zu den 10 Geboten finden.

Wir merken, dass es uns ganz leicht fällt, durch unser Verhalten Mauern zwischen uns aufzurichten.

Wir spüren aber auch, dass es nicht sehr schön ist, wenn so eine Mauer zwischen uns steht.

Und wir wissen: Ist einmal eine solche Mauer aufgerichtet, dann ist es ganz schön schwer, sie wieder einzureißen oder sie zu überwinden. Das liegt vielleicht daran, dass ich selber an dieser Mauer mitgebaut habe. Dann müsste ich zugeben, dass das ein Fehler war und dass ich etwas falsch gemacht habe. Das ist echt schwer und kostet Überwindung.

Oder ich bin zum Opfer eines Mauerbaus geworden. Dann ist es verdammt schwer, dem Menschen entgegenzukommen, der diese Mauer gebaut hat, ihm vielleicht sogar zu verzeihen.

Wir merken: Eine Mauer aufzurichten, ist immer leichter, als eine Mauer zwischen Menschen einzureißen. Einen Krieg in der Ukraine anzufangen ist viel leichter, als den Krieg in der Ukraine zu beenden. Einen Streit anzufangen ist viel leichter, als sich wieder zu versöhnen.

Und trotzdem ist es wichtig, dass die Mauern, die wir zwischen uns aufrichten, nicht stehen bleiben. Dass wir sie überwinden, vielleicht sogar einreißen können.

Als ich mir Eure Konfirmationssprüche durchgelesen habe, habe ich gespürt, dass es bei Euch offenbar eine große Sehnsucht danach gibt, dass es zwischen uns Menschen keine Mauern gibt. Beziehungsweise, dass ihr nach Wegen sucht, wie man diese Mauern

überwinden kann. „Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Ist so ein Spruch. Oder „Gott macht meinen Weg eben und frei.“ Oder „ Wer mir vertraut, wird leben.“ Oder „Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit.“

Ich finde, das sind alles Worte, mit denen man ganz gut, Steine aus der Mauer brechen kann, die wir selber oder andere um uns aufgerichtet haben.

Der Konfirmationsspruch vom Julian und vom Vittorio macht übrigens einen ziemlich sportlichen Vorschlag. Dort heißt es: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“

Ich mag diesen Spruch, weil man sich da im Kopfkino toll etwas vorstellen kann. Gott hilft uns die Mauern zwischen den Menschen zu überwinden. Ich habe mir überlegt, wie er das wohl macht?

Eine solche Mauer wie ein Hochspringer aus eigenen Kräften zu überwinden, ist oft nicht möglich. Aber, so habe ich mir überlegt, vielleicht könnte im übertragenen Sinn das Kreuz vom Herrn Jesus wie beim Stabhochspringer die Funktion des Stabes übernehmen, mit dem ich die Mauer überwinden kann, die ich aus eigenen Kräften nicht überspringen kann.

Ich finde, da bin ich ganz nahe bei der Bedeutung, die Jesu Tod am Kreuz hat. Am Karfreitag hat der Herr Jesus die Mauern zerstört, die wir um uns aufrichten. Darum ist das Kreuz in unserem Glauben so wichtig. Und darum finde ich es gut, dass es uns an ganz vielen Orten in unserem Alltag begegnet und dass manche von Euch sogar am Kettchen um den Hals tragen oder manche Menschen, die gerne Tattoos tragen, sich ein Kreuz tätowieren lassen.

Das Kreuz erinnert uns immer daran, dass wir uns mit den Mauern nicht abfinden müssen, an denen wir so fleißig arbeiten und die wir zwischen uns aufrichten. Das Kreuz erinnert uns daran, dass wir mit Gottes Hilfe die Mauern auch überwinden können. Und genau, das soll jetzt in der Beichte passieren.

Und sichtbar werden, wenn ihr die Bausteine wieder aufräumt, während wir das nächste Lied singen. „Herr, Deine Liebe.“ Wenn ihr genau aufpasst werdet ihr merken, dass in dem Lied auch von den Mauern die Rede ist, die zwischen den Menschen stehen können.

Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Amen.